

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Hamburg.

(Fortsetzung.)

Wir sind doch neugierig zu sehen, wie diese Herren einmal ein solches Verfahren rechtfertigen wollen, und wer am Ende das durch den verstorbenen Bevollmächtigten entstandene Deficit decken wird. Wahrscheinlich die Direction, wie es recht und billig wäre, da sie sich hergegeben hatte, das Interesse sämtlicher Theilnehmer zu vertreten, und es so schlecht gethan hat. W. Benecke, der Verfasser des bekannten Werkes über das Assurance- und Bodmerei-Wesen hat eine beachtenswerthe Schrift über die Tontine herausgegeben; doch was hilft's! Alles scheitert an der Hartnäckigkeit der Direction.

Die Zeitschrift: „Der Nachtwächter“, von Langenswarz herausgegeben, ist an der Auskehrung gestorben; sie hat aufgehört; die Selige hielt sich nur ein Vierteljahr in ihrer wässerigen Existenz. Auch „Der norddeutsche Courier“ kommt nicht mehr heraus; wir wußten nicht, daß er mit Anfang des neuen Jahres entschlafen sey.

Der mythische Unfug in unserer Stadt währt noch immer fort. Es sollen in der letzten Zeit mehrere Winkelprediger aufgetreten seyn, und uns wurde von einem Augenzeugen berichtet, wie er gesehen habe, daß eine Dame aus Altona der heillosen Frömmigkeit zugethan, und einen der Unheil-Apostel in ihrem Schutze habend, mehrere Leute in einem Teiche der Umgegend getauft, oder eigentlich wohl wiedergetauft habe. Solcher Unfug muß schon bei den Vernünftigen Widerwillen erregen; doch um der Unmündigen willen wäre es wohl rathsam, auf dergleichen jesuitische Possenspieler ein wachsames Auge zu haben. Wir hören, daß es in Hinsicht auf die erwähnten Winkelprediger schon geschehen sey, und man ihnen ihr Handwerk von Polizei wegen gelegt habe.

Am 12. Februar wurde hier das Dankfest wegen gänzlichem Aufhören der Cholera mit allgemeiner andächtiger Theilnahme begangen. Alle Kirchen waren möglichst gefüllt, und die wahrhaft christlichen Prediger bemühten sich, ihre Gemeinden dankend zu dem Allmächtigen, dem Geber alles Guten, zu lenken. Kanonenschüsse rings um die Stadt verkündeten den Nachbarn den Tag unserer Erlösung von dem Uebel, welches sich fast hartnäckig an das Weichbild unserer Stadt gehalten, und nur eine kleine Ausflucht nach dem ganz nahen Altona gemacht hatte, wo jedoch nur einige Wenige erkrankt, obgleich beide Städte im stündlichen Wechselverkehr standen. Wie nun jedes Uebel in der Regel immer etwas Gutes mit sich führt, so hat auch die Cholera hier manches Gute bewirkt. Wenn wir die Hauptsache, daß sie den Unmäßigen als eine lebendige, ernste Warnerin erschienen ist, anrechnen, so hat sie noch eine, lange vergebens gewünschte Einrichtung in's Leben gerufen. Es hat nämlich seit der Krankheitsperiode das so ekelhafte, eigenhändige Auswählen der Käufer in den Backhäusern aufgehört, und das Brod wird jedem Kunden von dem reinlichen Bäckermdchen, bei uns Dielenjungfer genannt, gereicht. Es fand, wie jede Neuerung, so auch diese, im unverständigen Volke Wider-

spruch; doch dieser verlor sich bald, und das offenbar Bessere ist doch nun bewirkt. Seit jener Zeit schreibt man auch Manches über die in Amerika und England entstandenen „Räusigkeit, Gesellschaften“, welche sich zum Verschmähen destillirter Getränke verbinden; vielleicht das auch bei uns, wo es der Brantweintrinker in den niedern Volksklassen so viele gibt, ähnliche Vereine einst entstehen könnten. — In Hinsicht der Nahrlosigkeit wirkt die überstandene Krankheit noch nach; man sieht viel mehr Bettler wie sonst, und auch die Diebstähle, in der Regel sich in unserer Stadt auf Unbedeutendes beschränkend, haben an Bedeutenheit und Frechheit zugenommen. Mehrere verwegene Einbrüche in Läden und Speicher, in letztere von der Wasserseite, durch unerhörte Diebsknicke sind verübt worden; doch nicht ohne daß die Thäter nach wenigen Tagen schon von unserer wachsamem Polizei ausgemittelt worden wären. Auch verschiedene Diebshehler sind zur Rechenschaft gezogen worden, wie es recht ist; denn sie sind eben so strafwürdig. Auch bei einer kürzlich stattgehabten Feuerbrunst ist ein allgemein bekannter hiesiger Federhändler der Veruntreuung gerechtere Sachen verdächtig worden, und deshalb in Untersuchung gerathen, deren Resultat noch nicht bekannt geworden ist. Da dieser Mann sehr begütert ist, so wäre er im schlimmen Fall doppelt strafbar.

Die Feuerbrünste haben sich in der letzten Zeit, Gottlob! vermindert. Die obengenannte entstand am Abende im Hause eines Lumpenhändlers, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, legte aber nicht einmal das eine Gebäude in Asche, da unsere trefflichen Löschanstalten schnell zur Hand waren. Eine andere Feuerbrunst entstand im Hotel Alte Stadt London in der Nacht, nachdem dort die Stiftungsfest der hanseatischen Legion stattgefunden hatte, und verwüstete nur den auf dem Hofe angebauten Speisesaal, ohne das Haus selbst bedeutend zu beschädigen.

Die Maskeraden dieses Winters hatten sich eben keiner regen Theilnahme zu erfreuen, und die Direction des Stadttheaters schlug sogar von den vier ihr zuständigen die erste über und begann mit der zweiten. Dagegen fanden fast in allen öffentlichen Tanzsälen Maskenbälle statt, da die Polizei das Verbot solcher Bälle in diesem Jahre nicht beachtete; wahrscheinlich deshalb, damit sich die Wirthe für den ihnen durch die Cholera-Periode erwachsenen Schaden Ersatz schaffen möchten.

An Schausstellungen war dieser Winter dürftig. Beachtung verdienen die Darstellungen des Weltgebäudes von Scharff, eine treffliche Versinnlichung des Copernicanischen Systems; und die Automaten-Galerie des Mechanikers Damm aus Flensburg, in welcher besonders die beiden Tänzerinnen und der drollige Taschenspieler mit den humoristischen Augen und den nickenden Kopfbewegungen ausgezeichnet zu werden verdienen. Jetzt ist in Altona eine Kunst-, eigentlich Gemälde-Ausstellung eröffnet, welche neben manchem Gelungenen viel Mittelmäßiges enthalten soll.

Der D. Kiefer, welcher kürzlich mit geistreichen Waffen den D. Meyer, Börne's Angreifer, bekämpft hat, ohne jenen ruchlosen Brieffsteller zu vertheidigen, will jetzt eine Zeitschrift: „Der Jude“, herausgeben, von der sich viel Ausgezeichnetes hoffen läßt.

(Die Fortsetzung folgt.)